Mit Beilage: „Bestellzettel“

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 109 | Leipzig, Dienstag den 13. Mai 1941 | 108. Jahrgang

Setzen Sie sich ein für
Band 2 der Schriftenreihe „Soldat und Staatsmann“:

Der Aufgang des Reiches · Heinrich I.

VON JAKOB SCHAFFNER

74 Seiten Text, gesetzt aus der alten Schwabacher, und 3 Kartendarstellungen

Kartoniert RM 2.–

„... Diese kurze Darstellung der Gestalt Heinrichs I. frappiert durch ihre Wirklichkeitsnähe. In ihr wird ganz deutlich, daß das Deutsche Reich die Frucht einer Leistung war, die von einer überragenden Führerpersönlichkeit ausging, wie Heinrich I. sie darstellte. Der Sachsenherzog war getragen von der Macht des eben erst geeinten Stammes der Sachsen. Sein staatliches Gefühl hatte sich entwickelt im Zusammenhang und im Widerspruch mit der Entwicklung der übrigen deutschen Stämme. Außerdem aber hatte dieser Stamm die Aufgabe der Grenzwacht gegen den slawischen Osten, und zwar auf der ganzen Linie, an der sich die Slawen von den Germanen schieden, und das war damals die Elbe-Saale-Linie und schließlich der Kamm des Bayrischen Waldes und die Donau-Linie. Die sich jährlich wiederholenden Einfälle der Ungarn, die der Donau folgten, aber auch bis nach Thüringen und über die Saale bis ins sächsische Gebiet hineinreichten, waren dazu angetan, die Kraft der germanischen Stämme bis zur Vernichtung zu schwächen. Der Blick für die gesamtdeutsche Aufgabe der Sicherung gegen die Slawen war Heinrich gegeben, außerdem aber auch die politische Tatkraft, diese Aufgabe mit Umsicht und mit staatsmännischer Geduld in Angriff zu nehmen. Die Schilderung der Politik, die Heinrich Zug um Zug durchführte, um ganz Deutschland von den Ungarn zu befreien, macht den Inhalt der Schaffnerschen Schrift aus. Sie erweckt in uns ein staunendes Gefühl für die Größe dieses Königs. Sie lehrt uns zugleich, daß deutsche Politik und staatsmännisches Handeln wenigen gleichbleibenden Gesetzen folgen. Das Entscheidende freilich steht jenseits aller Gesetzmäßigkeit und liegt in der Kühnheit und Bedachtsamkeit eines Führermenschen, den wir heute mit Recht als den Ahn des Reiches ansehen. Wie Heinrich durch Verträge und blitzschnelles Zuschlagen, wie er im Zusammenwirken von Verteidigung und Angriff die Fundamente zur Größe des Reiches legt, das läßt einen politischen Stil erkennen, der auch dem Handeln des Führers sein Gepräge gibt. Dabei fehlt der Darstellung dieser überraschenden Beziehungen zur Gegenwart alles Gezwungene und Künstliche. Schaffner versteht mitreißend zu schildern. Man spürt, daß hier jemand am Werke ist, der einen außerordentlich hohen Standpunkt einnimmt. Immer wieder begegnen uns im Text Sätze, die Tatsachen von bleibender Gültigkeit aussprechen. Selten wird so wie hier der Zusammenhang von Landschaft und Volk, Volk und Staat, Staat und Führung, Führung und Reich sichtbar.“ Mitteilungen der Reichsschule des Deutschen Buchhandels.

Nibelungen-Verlag G. m. b. H. Berlin · Leipzig

Z